

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Inseratenentwürfe und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## In der Zeit der schweren Prüfung.

Oedenburg, 14. November.

Täglich hört man von neuen peinlichen Konsequenzen des alle Kreise gleichmäßig erschütternden Banksturzes; die letzte und folgenschwerste derselben ist ohne Frage die gestern bekannt gewordene und natürlich auch von uns gemeldete Ueberreichung des Pensionierungs-Gesuches unseres Bürgermeisters Josef v. Gebhardt. Es blieb ihm — den man vor fünf Jahren mit so weitgehenden frohen Erwartungen, trotz seines damaligen längeren, vielleicht ahnungsvollen Widerstrebens, auf den obersten der kurulischen Stühle erhob — entschieden kein anderer Ausweg, um noch kränkenderen Folgen seiner so verhängnisvoll gewordenen Indolenz als Direktionsrath der falliten Bank zu entgehen. Der Entschluß, in vollständiger Zurückgezogenheit nach und nach Vergessenheit seines unrühmlichen Rücktritts vom Bürgermeisterposten zu suchen, mag sich dem ehrgeizigen und — man mag sagen was man will — doch immerhin glänzend qualifizierten und verdienstvollen Manne sehr schwer entzogen haben und wir treiben gewiß nicht bloß Gefühlspolitik, wenn wir nicht umhin können der nun eintretenden Komplikationen wegen zu bedauern, daß eine sonst so ausgezeichnete geistige Kapazität, ein so willensstarker und von den besten Intentionen befehlter gewesener Chef der Bürgerschaft ins Exil wandern muß, weil in der That seine unbegreifliche Sorglosigkeit in der bewußten Richtung der gesammten Bevölkerung unabsehbaren Schaden zugefügt hat, so daß der Respekt verschärzt wurde, der ein unveräußerliches Attribut desjenigen sein muß, den das Vertrauen seiner Mitbürger an ihre Spitze beruft.

Die vorerwähnten Komplikationen beziehen sich auf die nun bald eintretende Nothwendigkeit der Wahl eines Ersatzes für Gebhardt und diese belangreiche, mit den Interessen einer jeden Klasse des Gemeinwesens Oedenburgs innig verknüpfte Angelegenheit wird zweifellos zu sehr großen Aufregungen führen, denn der weitaus größere Theil unserer Bürgerschaft strebt eine durchgreifende, totale Aenderung des im Stadthause bislang tonangebend gewesenen Geistes an; ein Theil hinwieder ist konservativ gesinnt und fürchtet — viel-

leicht nicht ganz mit Unrecht — daß eine einseitige Herrschaft gewisser Elemente platzgreifen könne, die namentlich in nationaler Hinsicht allzu despotisch vorgehen dürften.

Wir wollen uns für heute nicht noch deutlicher ausdrücken, denn die Frage der Bürgermeisterwahl ist ja noch nicht akut, vorläufig handelt es sich ja bloß um eine provisorische Substitution und für dieselbe ist ja einstweilen in der Person des Bürgermeisters-Stellvertreters, Magistratsrathes Dr. Franz Prinz eine Kraft vorhanden, deren Gewissenhaftigkeit und Charakterlautekeit so wenig Jemand bezweifelt, als den ihr innewohnenden guten Willen zur Zufriedenheit Aller zu amtiren, allein in absehbarer Zeit werden wir doch an die definitive Wahl eines Bürgermeisters herantreten müssen und da fürchten wir den stürmischen Aneinanderprall der einander scharf widersprechenden Ansichten. Ja, es stehen sich schier unerböhmliche Gegensätze einander gegenüber, wenn sie auch heute noch verborgen unter der Oberfläche des kommunalen Gewässers liegen, allein sie sind unbedingt vorhanden und gleichen bösen Klippen, durch welche unser Stadtschiff nur schwer zu einen ruhigen, gesicherten Port gelangen kann. Die nächste Zukunft schon kann sie bloßlegen und wenn sie erst an das Tageslicht der öffentlichen Diskussion gebracht sein werden, wird es zu einem heftigen Wahlkampfe kommen, der die gutbürgerliche Harmonie in Dissonanzen aufzulösen droht.

Man ist allerdings heute von gerechtem Unwillen über manche schwerwiegenden Veräumnisse erfüllt, allein man darf sich deshalb nicht von den jetzigen Voreingenommenheiten beherrschen und zu extremen Entscheidungen hinreißen lassen, denn man mag mit den Zuständen unseres kommunalen Lebens nach mancher Richtung hin unzufrieden sein und sich namentlich den wirtschaftlichen Fortschritt unseres Gemeinwesens von den heutigen Verhältnissen noch so divergirend vorstellen — zu einer revolutionären Aenderung des Bestehenden ist gleichwohl weder die Nothwendigkeit, noch der aktive Wille vorhanden. Wir wagen es von der reifen Urtheilskraft der breiteren Schichten unserer Wählerschaft zu hoffen, daß dieselbe trotz der jetzigen Verbitterung anerkennen werde, daß unserer städtischen Wirthschaft trotz

allem Reformbedürfniß ein gewisser Konservatismus noth thut. Das bestehende Gute darf durch das neue Unbekannte nicht gefährdet werden.

Jedenfalls wird sich aber die Stadtrepräsentanz ihr autonomes Recht: nach freiem Ermessen denjenigen zum Bürgermeister zu wählen, der ihr hierzu die beste Bürgschaft für seine Eignung liefert, nicht schmälern lassen und darum enthalten auch wir uns heute, mit unserer Meinung der Entscheidung des Municipal-Ausschusses vorgreifen zu wollen.

Kommt Zeit, kommt Rath. E. M.

## Der Reisezweck des Ministerpräsidenten.

Oedenburg, 14. November.

Bekanntlich weilte gestern und vorgestern unser Ministerpräsident Koloman Széll in Wien und berief auch den Finanzminister Dr. Ladislaus Lukács zu sich. Heute Donnerstag sind die beiden Minister nach Budapest zurückgekehrt, um an der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilzunehmen. Ueber den Reisezweck des Ministerpräsidenten lauten mit Hinblick auf die wiederholten Konferenzen desselben mit seinen österreichischen Kollegen Dr. v. Koberer die Nachrichten übereinstimmend dahin, daß es sich im engeren Sinne um den autonomen Zolltarif und in weiterer Konsequenz um die wieartige Lösung der ob-schwebenden Ausgleichsfragen im Allgemeinen handelte. Indem also die diesmalige längere Anwesenheit Koloman Széll's in Wien zweifellos nicht bloß den Zoll-Angelegenheiten, sondern noch vielmehr den nun in kürzester Zeit wieder aufzunehmenden Ausgleichs-Verhandlungen galt, so ist es begreiflich, daß man im hauptstädtischen Liberalen Klub sich jetzt ausschließlich mit Kommentaren über die jüngste Reise Széll's beschäftigt.

„Selten noch — schreibt darüber ein meist sehr genau unterrichtetes hauptstädtisches Blatt — waren die Konferenzen der beiden Ministerpräsidenten von dies- und jenseits der Leitha so dringend und bedeutungsvoll wie diesmal. Je länger nämlich der gegenwärtige Zustand des Provisoriums in den Ausgleichsfragen währt, desto energischer muß die ungarische Regierung auftreten, die bekanntlich sowohl hinsichtlich des allgemeinen Zolltarifs, wie hinsichtlich der Handelsverträge und des Zoll- und Handelsbündnisses an gewisse Termine gebunden ist, die nicht mehr prolongirt werden können und dürfen.

Was den Zolltarif betrifft, so wurden die Beratungen der Delegirten der beiderseitigen Regierungen unterbrochen, als der Zolltarif-Entwurf Deutschlands bekannt wurde. Später wurden die auf den Zolltarif bezüglichen Verhandlungen zwischen Ungarn und Oesterreich wieder aufgenommen und es ist zu hoffen, daß dieselben zu Resul-

# Wenn Sie emballiren

lassen Sie gefälligst Ihre Wickelpapiere etc. in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch beste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!

taten führten, die den Interessen beider Staaten nach jeder Hinsicht gerecht wurden. Sollten noch bei manchen Posten Differenzen entstehen, so wird der ungarische Ministerpräsident bei seiner letzten Anwesenheit in Wien sicherlich seinen ganzen Einfluß geltend gemacht haben, um die österreichischen Politiker zu kapazitieren und zur Annahme der ungarischen Forderungen zu bewegen. Wir glauben, auch nur einigen guten Willen vorausgesetzt, daß schon die jetzigen Konferenzen dahin geführt haben werden, über die diesbezüglichen Schwierigkeiten hinwegzukommen, denn wenn bisher schon wiederholt auf diesem Gebiete eine Verständigung zwischen beiden Staaten erzielt werden konnte, so wird es keiner Hergenkünste bedürfen, um auch endgültig einig zu werden.

Ist aber einmal in der Zollfrage ein gemeinsames Vorgehen vereinbart, dann wird auch die Feststellung der großen Ziele der Handelspolitik zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung keine bedeutenden Differenzen mehr ergeben können. Die größte Schwierigkeit liegt freilich nach wie vor in der parlamentarischen Erledigung des Zoll- und Handelsbündnisses und jener Vorlagen, welche in Ungarn bereits einseitig parlamentarisch votirt wurden und derzeit auf Grund der Reziprozität in Kraft bestehen. Wenn auch die Regierungen einig sind und die Krone und das ungarische Parlament die Regierungsvereinbarungen billigen, so bleibt freilich die Frage noch immer offen, ob das österreichische Parlament, das heute ebenso unberechenbar ist, wie unter Badeni, die Ausgleichsvorlagen annehmen wird? Da sich im Wiener Abgeordnetenhaus immer eine unzufriedene Gruppe, eine Obstruktions-Fraktion sozusagen findet, ist es leicht möglich, daß selbst für den Fall, als die Regierungen sich über alle Fragen einigen, im letzten Moment wieder eine unüberwindliche Schwierigkeit eintritt, zumal der österreichische Ministerpräsident Dr. v. R o e r b e r nicht mit dem § 14 operiren will."

Wir werden uns aber kaum irren, wenn wir als sicher annehmen, daß Ministerpräsident v. Széll diese Eventualität in den Bereich seiner Kombinationen zog und daß er der österreichischen Regierung gegenüber aus seinen Plänen kein Hehl machte. Ungarn kann nicht länger diesen peinlichen, für seine ganze Wirtschaftspolitik höchst nachtheiligen Zustand der Unsicherheit und Ungewißheit dulden und deshalb wird Ministerpräsident Széll klipp und klar seine Bedingungen gestellt haben, an deren Erfüllung die österreichische Regierung denken muß, wenn sie die Fortdauer des Ausgleichs will. Daß die Verhältnisse im Wiener Parlament nach wie vor unklar und auch unberechenbar sind, ist zweifellos, aber nicht an der ungarischen Regierung ist es, diese Verhältnisse zu ändern, denn das Recht und die Pflicht hierzu gebührt ausschließlich der österreichischen Regierung, welche endlich auf die gesetzlich begründeten Forderungen Ungarns eine klare und bezidrte Antwort geben muß.

## Oesterreich-Ungarn.

○ **Zücktritt eines österreichisch-ungarischen Botschafters.** Am 12. d. machte unser Botschafter beim Vatikan Graf R e v e r t e r a einen Abschiedsbesuch beim Nuntius T a l i a n i. R e v e r t e r a theilte dem Nuntius mit, daß er sich demnächst nach Rom begeben werde, um dem Papste sein A b b e r u f u n g s s c h r e i b e n zu überreichen. Es ist demnach gewiß, daß R e v e r t e r a noch in diesem Jahre vom Amte scheiden werde. Wie die „Reichswehr“ erfährt, ist zum Nachfolger R e v e r t e r a s der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Graf S z é c h e n ausersehen.

○ **Eine Suldigungs-Adresse.** Die Wähler des Somorjaer Wahlbezirks hielten am 10. d. unter Vorsitz Benjamin V i t t ó s in Somorja eine Konferenz, um den Grafen Albert A p p o n y i aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu begrüßen. Der Präses der Konferenz schilderte in schwungvoller Rede die Laufbahn Apponyi's und gedachte mit großer Wärme sowohl des Politikers, wie auch des ausgezeichneten Menschen. Die Versammelten beschloßen hie-

rauf unter großer Begeisterung, an Graf A p p o n y i eine Begrüßungsadresse zu senden.

○ **Sektionsrath Dr. Stefan Hajai †.** Der Sektionsrath beim Ministerrathspräsidium und Personalsekretär des Ministerpräsidenten, Dr. Stefan Hajai ist gestern Mittwoch Abends im 31. Lebensjahre einem Herzschlage plötzlich erlegen. Der jähe Tod ereilte ihn am Krankenlager seiner Mutter.

## Ausland.

— **Eine Verschwörung gegen den Czar?** Aus Petersburg wird berichtet: Gerüchweise verlautet, die hiesige Polizei sei einer nihilistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Die Verschwornen planten, jenen Extrazug, mit welchem sich der Czar und seine Familie von Spala nach Petersburg begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Deshalb eben haben sich der Minister des Innern und der Polizeipräsident nach Spala und von dort nach Warschau begeben. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist noch ausständig.

## Communal-Beitrag.

**Amtliche Publikationen der Commune Gedenburg.**

Sopron sz. kir. város főispánjától.

741/901. főisp. sz.

12511 tan. sz.

Pályázati hirdetmény.

Sopron sz. kir. város törvényhatóságának mérnöki hivatalánál szervezett, általam az 1890. évi I. t.-cz. 17. §-ában gyökerező jog és kötelesegen alapulólag kinevezés útján élethossziglan betöltendő mérnökségi állásra, mely évi 1800 koronányi fizetés és évi 450 koronányi lakáspénz és szabályszerű nyugdíjra való igénynyel van javadalmazva, f. évi december hó 15-iki lejáratall ezennel pályázat nyitattik.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtsák, hogy a fenebbi záros határidőn belül kellően felszerelt kérvényeiket minősítésük kitüntetésével hozzám benyújtsák.

A kinevezésnél a köztisztviselők minősítéséről szóló 1883. évi I. t.-cz. 1 §-ának a) és b) pontjai és ugyanazon törvényzikk 10-ik §-ában megszabott kellekek szolgálnak irányadóul.

Sopron, 1901. évi november 9-én.

Széchenyi Emil gróf, s. k.,  
főispán.

## Tagesbericht

aus Gedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 15. November. Katholiken: Leopold M. — Protestanten: Leopold. — Griechen: 2. November. Neidynus.

Gedenburg, 14. November.

\* **Der Verwaltungsausschuß des Komitates** hielt heute Vormittag 10 Uhr, unter Vorsitz des Obergespanns Emil Graf Széchenyi eine Sitzung ab. Vor Beginn der Tagesordnung sprach Vizegespan Dr. Andreas v. B a a n im Namen des Ausschusses dem Obergespan die tiefempfundene Theilnahme über das Hinscheiden seines hochverehrten Vaters, Seiner Excellenz des gewesenen Ackerbauministers Paul Graf Széchenyi aus. Der Obergespan dankte mit warmen Worten für die Condolation und sagte, daß das ihm von Seite der versammelten Ausschußmitglieder — seinen treuen Mitarbeitern — ausgesprochene Beileid, ihm zu großem Troste gereiche. Nachdem die Soproner Bankkatastrophe auch das Komitat betroffen hat, indem nahezu 38,000 Kronen bei der falliten Bank deponirt waren, ersuchte der Vizegespan in einem erschöpfenden Berichte den Obergespan Grafen Emil Széchenyi dahin wirken zu wollen, daß die hier weilenden Ministerialbeamten, zur Beruhigung des Publikums auch die Komitatsklassen einer gründlichen Revision unterziehen mögen. Infolge der Intervention des Obergespanns bei der Regierung haben die hierher exmittirten Ministerialbeamten mit dem gestrigen Tage ihre Thätigkeit beim Komitate begonnen.

Vizegespan Dr. Andreas v. B a a n theilte dies dem heutigen Verwaltungsausschuß mit und bat zugleich um die Ermächtigung seinen Sitz dem Obernotär R o s t á n v. B a d i z abtreten zu dürfen, indem er bei den Ueberprüfungen anwesend sein müsse. Gleichzeitig stellte er den Antrag, der Verwaltungsausschuß möge eine Kommission zu dieser Arbeit entsenden. Die unter dem Präsidium des Baron Anton A u g u s t i n e s zusammengestellte Kommission besteht aus den Herren: Alexander v. S u g á r, kön. Rath Josef v. H a l l e r, Otto B a u e r und Anton M a d a r a s s y.

Es folgten die weiteren allmonatlichen Berichte des Vizegespanns und der anderen Fachreferenten, die sich über die Sicherheits- und Sanitätszustände im Komitate erstreckten. Wir erfahren in Bezug auf Letztere, daß der Gesundheitszustand im Monate Oktober ein zufriedenstellender war. Diese Berichte dienten zur Kenntniß und wurde sodann die Sitzung um 1/2 12 Uhr geschlossen.

\* **Städtische Verwaltungsausschüßung.** Heute Nachmittags 3 Uhr hielt der städtische Verwaltungsausschuß unter dem Präsidium des Obergespannes Emil Graf Széchenyi seine ordnungsmäßige Monatsitzung ab. Die Sitzung wurde durch den Obergespan mit einer kurzen Ansprache eröffnet, worauf die Fachreferenten ihre an sich minder belangreichen Berichte zur Vorlesung brachten. Als Erster verlas Dr. Franz P r i n z den Bericht des Bürgermeistersamtes, die Einläufe und deren Erledigung betreffend. Dieser Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntniß genommen. Der Polizeibericht über die allgemeine Sicherheit, den Dr. Eugen R o s s o w zur Vorlesung brachte und worin die Zustände als zufriedenstellend bezeichnet werden, diente ebenfalls zur Kenntniß. Der Gesundheitszustand der Thiere im abgelassenen Monate hat sich als ziemlich günstig erwiesen, indem die Stadt von Seuchen verschont blieb. Der Monatsbericht des Waisenamtes wurde wie die bisherigen Reserate ohne Widerspruch zur Kenntniß genommen.

Zur Annahme gelangte der vom Oberingenieur W ä l d e r referirte Antrag der Straßenbaukommission, wonach von nun an die Kontrakte mit den Unternehmern der Schotterlieferung nicht auf ein Jahr, sondern auf sechs Jahre abgeschlossen werden sollen. Dagegen wurde dem Antrage zugestimmt, daß die zu waldenden größeren Verkehrsstraßen mit dem zwar bedeutend theureren, aber viel besseren Basaltsteinen gedeckt werden. Der Vorstand des kön. Staatsbauamtes Oberingenieur v. H e g e d ü s sprach in diesem Sinne und pries genannten Schotter als ein vorzügliches Deckmaterial. Aus dem Reserate des Oberphysikus, Dr. G u s t a v B e c k ersehen wir, daß der Gesundheitszustand, obzwar Infektionskrankheiten sporadisch aufgetreten sind, ein im Ganzen befriedigender war. Todesfälle waren 48, darunter 4 Selbstmorde zu verzeichnen. Nachdem die Berichte auch der anderen Fachreferenten zur Kenntniß genommen wurden, schloß der Obergespan um 4 Uhr die Sitzung.

\* **Amtsrevision beim Komitate.** Die beiden Delegirten des Ministers des Innern, die Herren Ministerialsekretär H a r t l und Rechnungsrath G u n d a begannen gestern Abends mit der Revision der Komitatsämter. Die Regierungskommissäre nahmen heute Vormittags die gründliche Ueberprüfung der Komitatszentrakassa vor.

\* **Komitats Restauration.** Das Mandat der im Jahre 1895 gewählten Komitatsbeamten läuft mit 31. Dezember dieses Jahres ab. Der Minister des Innern forderte die Munizipien auf, die Komitats-Restaurationen so zu bewerkstelligen, daß die neuwählten Beamten mit 1. Jänner 1902 ihre Funktionen beginnen können.

\* **Kriminelle Untersuchung gegen die Leiter der fallit gewordenen Baubank.** Wie wir seinerzeit berichteten, ordnete der Untersuchungsrichter gegen die Funktionäre der fallit gewordenen Baubank, wegen falscher Krida die kriminelle Untersuchung an, und sprach zugleich die gerichtliche Beschlagnahme ihres Vermögens aus.

Die Bertheiligten rekurrirten gegen diesen Bescheid des Untersuchungsrichters beim Anklagenrat des hiesigen Gerichtshofes, welcher

sich gestern Vormittags mit dieser Angelegenheit befaßte. Der Senat bestätigte den Bescheid des Untersuchungsrichters, welcher dadurch rechtskräftig wurde. Der Gerichtshof wird diesen Bescheid dem Obergericht, als Vorgesetzten des Bürgermeisters, übermitteln, da Letzterer ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen wird.

\* **Anfall des Schulinspektors.** Der Schulinspektor kön. Rath Karl Szabó begab sich zu Beginn der vorigen Woche nach Wien, um im Pazmaneum dem neuernannten Bischof, Grafen Nikolaus Széchenyi seine Huldbildung darzubringen. Beim Verlassen des Pazmaneums glitt der Schulinspektor im Stiegenhause aus und kam schwer zum Falle, wobei er sich das linke Knie dermaßen verletzte, daß er eine volle Woche in Wien das Bett hüten mußte. Der Schulinspektor ist aber glücklicher Weise nunmehr so weit wieder hergestellt, daß er heute die Reise nach unserer Stadt antreten konnte.

\* **Bestrittenes Virilistenrecht.** Die Ueberprüfungs-Kommission des Komitates Győr hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Virilistenfrage behandelt wurde, und es wurde einstimmig der Antrag angenommen, daß alle diejenigen Virilisten, deren Häuser eine Steuerfreiheit genießen, aus der Liste der Virilisten gestrichen werden.

\* **Schwerer Unfall.** Den hiesigen Apotheker Koloman Botschy ereilte gestern Abends 8 Uhr, inmitten seiner Thätigkeit, leider ein schwerer Unfall. Botschy wollte nämlich auf einem Spirituskoch-Apparat eben eine Arznei bereiten, als ihm plötzlich unwohl wurde und er infolge dessen zusammen stürzte. Durch den Sturz wurde der Kochapparat umgestoßen und der sofort in Brand gerathene Spiritus ergoß sich über das Gesicht, sowie über beide Hände und den Oberkörper des beklagenswerthen Apothekers, wodurch bedeutende Brandwunden an diesen Körpertheilen verursacht wurden. Dr. Emerich Kossow leistete dem Verunglückten die erste ärztliche Hilfe, während Polizeikommissär Rudolf Ertl zur Aufnahme des Thatbestandes erschienen war. Für den schwerverletzten, allenthalben in größter Achtung stehenden Apotheker gibt sich die wärmste Theilnahme kund. Wir wollen hoffen, daß es der Kunst der Ärzte gelingen werde, den sympathischen Mann seinem Berufe zu erhalten.

\* **Bauernbund in Sopron-Szt. Márton.** Wie uns aus Sopron-Szt. Márton berichtet wird, konstituirte sich dort ein aus 50 Mitgliedern bestehender Bauernbund. Zum Präses dieses gemeinnützigen Vereines wurde Josef Mittermann gewählt. Ausschußmitglieder sind: Josef Heinz, der zugleich Schriftführer des Bundes ist, Karl Greiner, Ignaz Michl, Leopold Dorner, Gastwirth Franz Paier, Josef Brunner und Moriz Polzer.

\* **Zudringliche Bettler.** Die Bewohner der Schwimmschul-, Steg-, Bachgasse und Wienerstraße werden seit einigen Tagen fortwährend von zudringlichen Bettlern molestirt. Die höchst verdächtig aussehenden Vagabunden sind kaum vom Hasse zu schaffen und erwecken bei ängstlich veranlagten Gemüthern die Besorgniß, daß sie bereits zum Spioniren ausgehende Mitglieder der berüchtigten Wegelagererbande sind, die längs des Leithagebirges ihr Unwesen treibt. Dieser Argwohn entbehrt nicht eines Atomes der Wahrscheinlichkeit. Wir

machen unsere löblichen Polizeivorgane im Interesse der öffentlichen Sicherheit unserer Stadt auf diesen Uebelstand hiemit aufmerksam. Häufigere polizeiliche Streifungen in jenen Gassen könnten nicht schaden.

\* **Einbruchdiebstahl.** Aus Rójtök wird uns gemeldet: In die Wohnung des dortigen Inassen Franz Szelenzei drangen unbekanntes Thäter ein, und entwendeten Wäsche und Bettzeug im Werthe von 500 K einen pelzbesetzten Frauen-Winterrock, mehrere Männerkleider, Hausleinwand und eine Börse mit 23 K. Der Oberstuhlrichter von Kapuvár leitete die Untersuchung ein; man vermuthet die Thäter seien Zigeuner. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde die Anzeige erstattet.

### Theater, Kunst u. Literatur.

„Die Waise aus Lowood“. Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Gastspiel der k. k. Hofschauspielerin Fräulein Klara Habitow. Ganz abgesehen von seinem erhebenden, ethischen, seinem ergreifenden dramatischen Gehalt, besitzt dieses Schauspiel so wenig Zugkraft, daß nur eine Künstlerin, der ein solches Renommé wie einer Habitow vorangeht, ein Gastspiel mit der „Waise“ in der Provinz wagen darf. Denn siehe da, das Haus war fast ausverkauft. Mit der Gestaltung der Titelrolle reißt Fräulein Habitow ihren großen schauspielerischen Erfolgen einen neuen glänzenden Triumph an. Was ist das doch für eine geniale Künstlerin, die da den Ton, den seelischen Ausdruck, die Mienen besitzt für glühenden Haß und felsenfeste Liebe, für großen Schmerz und sonniges Glück! Ja, die Dame würde selbst dann noch eine große Künstlerin sein, wäre ihr selbst das Wort geraubt! In ihrem stummen Spiele, in der Sprache ihrer Augen, ihrer zuckenden Lippen, ihres zitternden Leibes, wird jede Regung der menschlichen Seele erkennbar. Die äußeren reichen Ehren des Abends galten heute nur ihr.

In Herrn Schroth als „Rochester“ hatte Fräulein Habitow einen würdigen und ebenbürtigen Partner gefunden und das ist wohl das höchste Lob, das man seiner tadellosen Leistung spenden kann. Die Beauté der heurigen Saison Fräulein Graven, stellte man als „Lady Georgine“ hinaus; nun ein schönes Schauspiel war sie ja.

Mit der unsympathischen Rolle der „Mistress Reed“ gab Frau Kunst sich alle Mühe, obwohl sie den herben Ton nicht fand, den diese Intriquantin charakterisirt und wie sich ihr „Deutsch“ neben der Idealsprache der Hofschauspielerin abhob, wird sie wohl selbst bemerkt haben. Die Darsteller der Nebenrollen waren diesmal besser als gewöhnlich. N. v. P.

### Telegramme.

#### Abgeordnetenhaus.

Budapest, 14. November. Nach erfolgter Eröffnung forderte der Präsident Graf Apponyi die Kommissionen auf, sich nach der heutigen Sitzung zu konstituiren, worauf die Ueberprüfungs-Kommission gewählt wurde. Hierauf folgte die Verhandlung des Adreßentwurfes, welchen Referent Rohonyi zur Annahme empfahl. — Franz Kossuth ist bei dem ritterlichen Charakter des Königs

mit vollstem Vertrauen darüber erfüllt, daß Seine Majestät die Offenheit der Unabhängigkeitspartei viel lieber habe, als das Bestreben der Majorität: die wahre Lage des Landes zu verheimlichen. Inmitten des heftigen Streites der österreichischen Nationalitäten, könne der Monarch in seinem Ungarlande friedlich und glorreich regieren. Die von zehn zu zehn Jahren durchzuführende Erneuerung des Ausgleichgesetzes zwingt den beiden Staaten immer wiederkehrende Feindseligkeiten auf, welche hinwieder dem Könige die Unannehmlichkeiten des obersten Richters aufbürden. Zwei ewig streitende Staaten können ja doch niemals eine wirkliche Großmacht bilden.

Die Unabhängigkeit fordert bekanntlich eine selbstständige ungarische Armee, ein eigenes Ministerium für äußere politische Angelegenheiten, eigene diplomatische Vertretungen, selbstständiges Zollgebiet, eigene Nationalbank und eine rein ungarische Handelspolitik.

Der Adreßentwurf der Majorität sei eine slavische Umschreibung der Thronrede; es mag ja immerhin sein, daß zwischen den Zeilen etwas gesagt werden will, allein eine solche Verschleierung habe das ungarische Abgeordnetenhaus nicht nöthig, denn es könne offen sprechen.

Die Majorität wiegt sich in der Illusion, daß unser gegenwärtiges wirtschaftliches Verhältniß zu Oesterreich mittelst des § 14 auch bis zum Jahre 1907 aufrecht erhalten werden könne, aber es ist sehr fraglich, ob die ausländischen Staaten im Jahre 1903 bereit sein werden, mit unserer, in so unsicherer innerer Lage sich befindlichen Monarchie die Handelsverträge zu erneuern?

Die Regierung wolle offenbar auch dann nicht ein selbstständiges Zollgebiet schaffen, wenn sich hiezu die beste Gelegenheit darbietet.

Schließlich überreichte Franz Kossuth einen Adreßentwurf, welcher die Forderungen seiner Partei enthält und welchen der Schriftführer zur Verlesung bringt.

#### Falsches Demissionsgerücht.

Budapest, 14. November. Das vom Rücktritte des Staatssekretärs Gromonin in Umlauf gesetzte Gerücht entbehrt jeder realen Grundlage.

### Rundschau.

+ Schneefall. In Rajchau und Umgebung fiel am Montag den ganzen Tag Schnee. Nachts war 4 Grad Kälte.

+ Zugzusammenstoß. Aus Sillein, 13. d. wird berichtet: Ein aus Ruttka kommender Lastzug stieß heute Vormittag mit einem Rangirzuge zusammen, wobei vier Güterwagen und die Lokomotive erheblichen Schaden erlitten. Das Zugpersonal kam mit leichten Verletzungen davon.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg. Direktion: Heinrich Wiedemann.

Abonn. Nr. 36. Abonn. Nr. 36. Freitag, den 15. November 1901.

#### Boccaccio.

Operette in 3 Akten. — Musik von Franz v. Suppé.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Harbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

## Bäckereien!

Dessert-Theebäckereien, Zwieback, Oedenburger Nuss- und Mohnkipfel, feinst gewürzte Nürnberger Honigkuchen, Jägersandwichs, Herzbrod aus reinem Kornmehl, englische Caces, Hustenbonbons, etc. in nur vorzüglichster Qualität empfiehlt

die Oedenburger Spezialitätenbäckerei **Julius Roth,** Vorderes Thor 5. Széchenyiplatz 12.

## Visitkarten

per 100 Stück von

**60 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**

Grabenrunde 121.

## Léb's Hotel „König von Ungarn“.

Heute Freitag, den 15. November Abends

## Szegediner-Halászlé.

Hochachtungsvoll

**Paul Léb,**

Hotelier.

R. A.

# Heirath.

4 Damen mit je 400.000 Kronen Vermögen, wünschen sich mit hohen Officieren oder adeligen Herren sofort zu verheirathen. Anträge an das Special-Bureau: Oedenburg, Kossuthstrasse 32.

## Kundmachung.

Die Gemeindevorsteherung von Völgyfalu gibt hiermit bekannt, dass das

## Jagdrecht

auf ihrem Hotter vom 1. Februar 1902 bis 1. Februar 1908, d. i. auf sechs hintereinander folgende Jahre, im Wege einer öffentlichen Versteigerung, welche am 17. Dezember 1901, Vormittag 9 Uhr, im Gemeindehause stattfindet, dem Meistbieter verpachtet werden wird.

Das Jagdterrain umfasst ca. 2200 Katastral-Joch.

Die Lizitationsbedingungen können bei der gefertigten Gemeindevorsteherung wann immer eingesehen werden.

Völgyfalu, 11. November 1901.

K. 78

Die Gemeindevorsteherung.

R. A.

Ein intelligenter Bursche wird in einer hiesigen Buchbinderei als

## Lehrling

aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.



**Wo**  
kann man  
**elegante**  
und  
**billige**

## Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

**Alfred Romwalter**

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.



Alle Verluste vom

# Bankkrach

sind herein zu bringen durch Ankauf eines Original-Klassenlotterie-Looses in der

Haupt-Collectur R. A.

**N. BLUM,**

Sopron, Széchenyi-Platz 20.

Haupttreffer bis zu 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 13 Millionen Kronen.

Ziehung schon am 21. u. 22. November.

Preise der Loose:

	ganzes	halbes	viertel	achtel
<b>K</b>	<b>12.—</b>	<b>6.—</b>	<b>3.—</b>	<b>1.50</b>

CHIRURGISCH-ORTHOPÄDISCHE HEILANSTALT

**DR. A. WITTEK,**

GRAZ,

MERANGASSE NR. 26.

**A**ufnahme finden Patienten, die sich für eine Behandlung mittelst Massage und Heilgymnastik, sowie mittelst orthopädisch-chirurgischer Hilfsmittel eignen. Auskünfte und illustrierte Prospekte durch die ärztliche Leitung Dr. ARNOLD WITTEK im Anstaltsgebäude.

## Provinz-Aufträge werden umgehend und bestens ausgeführt!

<b>Größte Auswahl!</b>	Alle Arten <b>Damen - Handarbeiten</b> in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Sowohl gezeichnete, angefangene, als auch fertige Arbeiten in allen Stylarten. <b>Sämmtliche Zugehöre</b> stets vorrätig.	Commissions-Lager der <b>Zipser mech. Kunst-Weberei</b> Karl Wein & Co. <b>Verkauf zu Fabrikspreisen.</b> Alle Arten Tisch- und Bettzeuge, Handtücher, Wischtücher und glatte Leinen.	<b>Neuheiten</b> in Damen- Hemd-Blousen, Seiden- und Woll-Shawls, Seiden-, Feder- und Pelz-Boas, Cravatten. <b>Alle Arten Aufputze</b> wie Spitzen, Bänder, Posamenterien, Sammte und Seidenstoffe.	<b>Wittich'sche Photographien</b>
	eigener Erzeugung. <b>Herren - Wäsche</b> <b>Cravatten und Hosenträger</b> etc in reichster Auswahl. <b>Feinste Glacé-Handschuhe</b> für Damen und Herren (Vaterländisches Fabrikat).	<b>Franz Jany</b> Oedenburg, Grabenrunde 61. Gegründet 1872.	Schneider- und Modisten-Zugehöre Kunstblumen, Braut- und Grabkränze. <b>Echtfarbige Barchente.</b>	
	<b>Regenschirme,</b> <b>Gummi-Schuhe (Galoschen),</b> Damen- und Mädchen-Mieder, <b>Spitzen-Vorhänge,</b> Kinder- u. Damen-Schürtzten.	<b>Dr. Lahmann's</b> <b>Reform-Gesundheits-Wäsche.</b> Normal-Wäsche für Damen und Herren sowie sonstige Tricotagen in Baumwolle und Schafwolle. Strümpfe, Socken, Hosen, Hemden, Leibchen etc. <b>Jagd-Westen und Stutzen</b> (Strumpflängen)	<b>Uniformsorten-Lager</b> für Militär, Post- und Eisenbahn-Beamte, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine.	

**Bestellungen über 10 Kronen werden franco zugesandt!**

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.